

XIX. Beirat beim Ortsamt Burglesum
Niederschrift über die 40. Beiratssitzung am 20.11.2018
Sitzungsraum des Ortsamtes Burglesum, Oberreihe 2, 28717 Bremen
Beginn 19:00 Uhr – Ende 21:20 Uhr

Anwesend waren
die Damen und Herren Beiratsmitglieder
R.Hennig, S. Besecke, R. Serin, R. Kurpjuhn-
B. Hornhues, M. Hornhues, J. Eckert, M. Freihorst-
B. Punkenburg, E. Friesen, U. Schnaubelt -
R. Tegtmeier –
A. Müller-Lang–
H. Boll –

Vorsitzender Herr Boehlke vom Ortsamt Burglesum
Protokoll Frau Tietjen vom Ortsamt Burglesum

Gäste:
Frau Tibert, Comeback gGmbH
Herr Adlhoch; Comeback gGmbH
Herr Akim Kushnerovich, Comeback gGmbH
Herr Dr. Tietje, Methadonausgabestelle
Herr Tietjen, Polizeirevier Lesum
Herr Töllner, Polizei Bremen
Frau Meyerhoff, Senatorin für Kinder und Bildung

*

Herr Boehlke eröffnet die Sitzung.

Herr Boehlke weist auf Tonaufnahmen zur Erstellung des Protokolls hin. Wer keine Aufnahme seines Wortbeitrages wünscht, wird um Mitteilung gebeten. Die Aufnahme wird dann unterbrochen.

Genehmigung der Tagesordnung:
Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde mit der Einladung des Ortsamtes am 08.11.2018 verschickt.

Änderungen zur Tagesordnung.
Vertagung des TOP 1: Genehmigung des Protokolls vom 23.10.2018
Grund: Ausstehende Freigaben von Referenten

Herr Boehlke erläutert, dass die Senatskanzlei die Ortsämter gebeten hat, die Passagen, in denen Referenten zitiert werden, diese vor Genehmigung des Protokolls nochmals zur Freigabe vorgelegt werden.

Es folgt eine kurze Diskussion. **Herr Hennig** möchte wissen, wo das vorgeschrieben ist. **Frau Boll** findet das unmöglich, da es dadurch zu Verzögerungen kommen kann. **Herr Hornhues**

findet, es spricht nichts dagegen, sei vielmehr übliche Praxis. **Herr Boehlke** teilt mit, dass die Referenten mit einer kurzen Fristsetzung um Freigabe gebeten werden, dass Wortlaute nicht verfälscht werden und nur in diesem aktuellen Fall krankheitsbedingt eine Verzögerung eingetreten ist.

Die geänderte Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 1: Genehmigung des Protokolls vom 23.10.2018
abgesetzt

TOP 2: Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger

Bürger A teilt mit, dass die Fahrbahn auf Höhe Camminer Straße 20 ein Loch in der Fahrbahndecke aufweist.

TOP 3: Beschlussfassung über die Einsetzung des 5. Kinder- und Jugendbeirates
Burglesum nach § 9, Absatz 4 der Wahlordnung des Kinder- und Jugendbeirates Burglesum

Der Beirat und Herr Boehlke begrüßen die anwesenden neu gewählten Mitglieder des Kinder- und Jugendbeirates. Eine Beschlussvorlage finden die Beiratsmitglieder ihren Mappen. Es gibt genau 11 Kandidaten für 11 Plätze.

Beschluss: *einstimmig*

Der Beirat Burglesum ernennt gemäß § 6, Absatz 3 des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter in Verbindung mit § 9, Absatz 4 der Wahlordnung des Kinder- und Jugendbeirates Burglesum folgende Personen als ordentliche Mitglieder des 5. Kinder- und Jugendbeirates Burglesum:

- 1) *Arengold, Nicole*
- 2) *Drechsler, Anna Paula*
- 3) *Holle, Tamme*
- 4) *Holsten, Nico*
- 5) *Hornhues, Jakob*
- 6) *Matuszczyk, Farah Frederika*
- 7) *Meinen, Antonia*
- 8) *Retzlik, Sarah-Lyn*
- 9) *Schild, Nadine*
- 10) *Turhan, Kerem*
- 11) *Volkmann, Rikus*

Die Amtszeit des 5. Kinder- und Jugendbeirates beginnt am 1. Dezember 2018.

TOP 4: Situation am Bahnhof Burg und Zwischenbericht der Streetworker-Tätigkeiten

Herr Boehlke begrüßt Frau Tibert, Herrn Akim Kushnerovich und Herrn Adlhoch von der Comeback gGmbH, sowie Herrn Töllner und Herrn Tietjen von der Polizei Bremen.

Er erinnert, dass es bereits eine Beratung in der Beiratssitzung am 17.10.2017 gab. Die Ausweitung der Arbeit ist seit dem Frühjahr 2018 mit Bereitstellung von LOS-Mitteln erfolgt. Es gab eine Verständigung über einen Zwischenbericht mit Beginn der kalten Jahreszeit, dieser soll heute erfolgen.

Die Mitarbeiter der Comeback gGmbH berichten von der anfänglichen großen Skepsis in der Szene, aber inzwischen sind sie willkommen. Es gibt zwei Gruppen die sich am Bahnhof Burg aufhalten. Ungefähr 20 Substituierte, die die Praxis von Dr. Tietje besuchen und sich vor dem Kiosk am Bahnhof aufhalten und eine Gruppe von etwa 15 Deutsch-Russen, die sich regelmäßig etwas abseits vom Bahnhof trifft und dort Alkohol konsumiert. Laut **Herrn Adlhoch** gehören sie zur sogenannten ersten Aussiedlergeneration, die sich noch von der Gesellschaft abgrenzt. Inzwischen kommt insbesondere Herr Kushnerovich mit den Personen ins Gespräch. Er spricht Russisch.

Frau Tibert schildert, dass sie in Zweier-Teams unterwegs sind. Es wurde ein guter Kontakt geknüpft, es wird eine medizinische Grundversorgung geboten, Gespräche und Therapieangebote gemacht.

Herr Tietjen berichtet, dass sich die Situation rund um den Burger Bahnhof entspannt hat. Es gibt ein Gesamtkonzept aus allen Beteiligten, das sehr gut funktioniert. Der russischstämmige Personenkreis ist namentlich erfasst. Es gibt keine Probleme mit der Gruppe. Sie halten sich am Stichweg neben dem Bahndamm auf und verhalten sich unauffällig. Sie werden dort toleriert. Es findet ein regelmäßiger Austausch mit Dr. Tietje, der Bahnsicherheit, der BSAG und dem Ortsamt Burglesum statt. Die Bundespolizei hat sich inzwischen zurückgezogen, da die Gesamtlage ein ständiges Patrouillieren nicht erforderlich macht. Die vier Burglesumer Kontaktpolizisten sind an jeweils einen Wochentag am Bahnhof Burg. Von Seiten der Polizei ist der Bahnhofsbereich sehr unauffällig.

Frau Boll fragt, was die Comeback gGmbH für Angebote macht. **Herr Adlhoch** berichtet, dass ein niedrigschwelliges Beratungsangebot gemacht wird, Unterstützung in lebenspraktischen Fragen. Zum Aufenthalt gibt es ein Cafe, es wird ein Mittagstisch angeboten, es sind Duschen vorhanden und es gibt eine Kleiderkammer. Auch eine Therapievermittlung findet statt. **Frau Punkenburg** fragt, weshalb Spritzen ausgegeben werden, obwohl ein Beigebrauch im Methadonprogramm nicht erlaubt ist. **Frau Tibert** sagt, das nur wenige Personen Spritzen benötigen und das sie nicht ausschließlich auf Patienten aus der Methadonpraxis treffen.

Herr Dr. Tietje erläutert, dass natürlich Kontrollen auf Drogen- und Alkoholkonsum nach den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt werden.

Frau Hornhues fragt, ob bekannt ist, dass sich vor Ort auch eine Mutter mit Kind aufhält. Sie bezweifelt, dass das der richtige Ort für ein Kind ist. Ihr sind auch Beschwerden über freilaufende Hunde und Personen, die über die Gleise laufen, bekannt. **Frau Tibert** antwortet, dass eine Mutter mit Kind unter den Personen ist, dass Jugendamt bereits eingeschaltet wurde. Natürlich würde man bei aller Zugewandtheit bei einer Gefährdung eingreifen. Es ist

richtig, dass einige von Hunden begleitet werden, es auch nicht auszuschließen ist, dass diese nicht immer angeleint sind. Allerdings gab es bisher keine Auffälligkeiten.

Herr Hennig fragt, wie es denn nun mit der Situation am Bahnhof weitergehen soll. Er erwähnt, dass sich zumindest am Burgplatz niemand mehr aufhält.

Herr Tietjen teilt mit, dass es sich bei den Personen vom Burgplatz nicht um die Personengruppe der Deutsch-Russen handelt und nicht um Substituierte, sondern ein völlig anderer Personenkreis ist.

Herr Friesen fragt, wer das Methadonprogramm finanziert, ob das etwa der Steuerzahler ist.

Herr Dr. Tietje antwortet, dass die meisten Substituierten aus Bremen stammen und die Kosten für die Behandlung natürlich von der Krankenkasse finanziert werden, da es sich um kranke Menschen handelt, die ein Recht auf ärztliche Versorgung haben. Frau Schnaubelt möchte wissen, was die Menschen nach den 1-2 Stunden am Bahnhof machen, wo sie dann hingehen.

Herr Tietjen erklärt, dass einige der Personen mal bei Dr. Tietje im Programm waren und daher die Örtlichkeit kennen. Das hat sich dann verselbständigt, vormittags trifft man sich am Bahnhof zum Austausch und fährt dann mit dem Zug nach Hause. Einige wohnen in Hemelingen oder Osterholz. **Frau Tibert** ergänzt, dass die meisten einen strukturierten Tagesablauf haben. Sie gehen dann zum Mittagessen und im Anschluss daran zu anderen Anlaufstellen.

Frau Müller-Lang teilt mit, dass ihr noch nie etwas von Problemen mit Hunden bekannt geworden ist und sie weder mit den Hunden noch den Leuten ein Problem hat.

Bürgerin B schildert, dass sie Angst am Bahnhof Burg hat. Als sie mit einer Bekannten abends den Zug verließ, erlebte sie vor dem Bahnhof eine heftige Auseinandersetzung zwischen zwei Männern, die auch noch ihre Hunde aufeinander hetzen. Sie sagt, es seien Kampfhunde gewesen und die Stimmung war sehr aggressiv.

Herr Tegtmeyer bemerkt, dass das doch nichts mit den Methadon-Patienten oder den Aussiedlern zu tun habe, die sich nur in den Vormittagsstunden am Bahnhof aufhalten. Das kann auch vor jedem anderen Bahnhof zwischen Bremen und Vegesack auch passieren.

Herr Hornhues formuliert einen Beschlussvorschlag.

Beschluss: (einstimmig)

Der Beirat Burglesum nimmt den Bericht zur Kenntnis und bedankt sich bei der Polizei und der Comeback GmbH dafür, dass sich die Lage am Bahnhof Burg durch ihr Engagement entspannt darstellt. Die Arbeit der Comeback GmbH sollte zeitlich intensiviert werden. Daher fordert der Beirat den Senat auf, die erfolgreiche Arbeit mit mehr finanziellen Mitteln auszustatten.

TOP 5: Aktuelle Situation und Entwicklung der Kindertagesbetreuung im Stadtteil

Herr Boehlke begrüßt Frau Andrea Meyerhoff von der Senatorin für Kinder und Bildung.

Herr Boehlke erläutert, dass der Kita-Ausbau weiterhin ein wichtiges Thema für den Stadtteil bleibt. Er hat in den letzten Wochen einige Einrichtungen im Stadtteil besucht. Es gab eine Diskussion über die Gestaltung der ehemaligen Burgdammer Dorfschule. Am kommenden Donnerstag findet die erste Planungskonferenz für das neue Kindergartenjahr statt. Heute möchte der Beirat über die aktuelle Situation, zukünftige Entwicklung informiert werden und offene Fragen aus seiner letzten Planungskonferenz beantwortet haben.

Frau Meyerhoff stellt die aktuelle Entwicklung mittels Power-Point- Präsentation vor (s. Anlage 1).

Herr Hornhues möchte wissen, ob die aus der behördlichen Statistik „herausgefallenen Kinder“ noch auf die Zahlen herauf gerechnet werden müssen. **Frau Meyerhoff** bestätigt, dass die einrichtungsbezogenen Wartelisten nicht eingerechnet sind. Auf den Wartelisten sind zum Stichtag 30.4.2018 bei den 0-3jährigen 13 Kinder; bei den 3-6jährigen 30 Kinder und bei den Hortkindern 13 Kinder. Eine bedarfsgerechte Planung ist aber dennoch durch die Bevölkerungsprognose möglich.

Frau Hornhues fragt nach der mittelfristigen Ausbauplanung an der Bördestraße. Es wurde von der Schulleitung vor einiger Zeit angeregt, dort eine Kinderbetreuung einzurichten für das Lehrerkollegium und auch für die Kinder von SchülerInnen. **Frau Meyerhoff** sagt zu, hier den Sachstand in Erfahrung zu bringen, da dieser ihr noch nicht bekannt ist.

Frau Hornhues möchte die Ortsteilberechnung für Lesum und Burgdamm haben, da dort der größte Bedarf herrscht. **Frau Meyerhoff** wird die Zahlen nachreichen. Zur städtebaulichen Entwicklung teilt sie mit, dass die Baugebiete bei der Prognose durch das Statistische Landesamt berücksichtigt werden. **Frau Schnaubelt** findet es gut, dass dies berücksichtigt wird, denn im Bildungsbereich klappt das nicht so. **Frau Schnaubelt** regt an, dass die Vorkurse für Flüchtlingskinder schon vor Einschulungsbeginn starten sollten. **Frau Meyerhoff** wird hierzu eine Antwort nachliefern.

Herr Hornhues stellt fest, dass die Bildungsbehörde aufgrund der neuen Daten es nicht schaffen wird, das Delta zu schließen. Es besteht zurzeit eine Deckungslücke von 8 Gruppen. Der Beirat weiß von zwei Interessensbekundungsverfahren, weil sie auch schon vorgestellt wurden. Diese wurden abgelehnt, weil sie preislich deutlich aus dem Rahmen fielen. Er möchte daher wissen, wie ist der Vergleichswert zustande gekommen ist. Er fragt nach dem weiteren Vorgehen. **Frau Meyerhoff** teilt mit, dass die Interessensbekundungen erst einmal zurückgestellt wurden und nicht abgelehnt. Die von Herrn Hornhues erfragten Unterschiede in den veranschlagten Kosten wird sie nachliefern. **Herr Hornhues** kann nicht nachvollziehen, weshalb Zurückstellungen erfolgen, wo so dringend Plätze benötigt werden. **Frau Hornhues** möchte wissen, wann der Unterausschuss wieder tagt.

Beschluss: (einstimmig)

Der Beirat Burglesum nimmt den Bericht zur Kenntnis und erwartet vom Unterausschuss „Frühkindliche Bildung“ auf seiner nächsten Sitzung eine verbindliche Deckung der offenen Bedarfe im Stadtteil unter Berücksichtigungen weiterer Interessensbekundungen. Dazu wird gebeten

- 1. die neuen Zahlen von 12/2018 wie angekündigt mit zu berücksichtigen,*

2. die Richtwertbeiträge für die jeweiligen Standorte nochmals zu überprüfen,
3. die bisher zu teuren Angebote nach zu verhandeln.

TOP 6: Mitteilungen des Ortsamtsleiters

- Antwort des Amtes für Straßen und Verkehr zum Beschluss des Beirates vom 23.10.2018
- Terminankündigung: Tagesfahrt nach Ilsenburg am 15.12.2018

TOP 7: Mitteilungen des Beiratssprechers

Herr Hornhues berichtet, dass die Schulwegsicherung „gelbe Füße“ an den Grundschulen Mönchshof und Richthofenstraße erneuert wurden und dankt den Kontaktpolizisten für Ihre Arbeit.

TOP 8: Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder in stadtteilbezogenen Angelegenheiten

Frau Müller-Lang hat folgende Anregungen:

- Zum Gehweg entlang der Grambker Heerstraße: Anwohner aus Grambke beschwerten sich, weil der Gehweg an der Grambker Heerstraße, besonders links stadtauswärts, nicht gereinigt wird und das viele Lob, vermischt mit Schmutz, das Gehen sehr erschwert. Aus Gründen der Sicherheit die Bitte, die Gehwege zu reinigen.
- Sachstand Sportbad Grohn: Pressemeldungen zu Folge will der Trägerverein zu den jetzigen Konditionen nicht weitermachen. Sind Verhandlungen erfolgreich verlaufen und ist eine Lösung gefunden worden. Auf Schwimmsport bzw. Trainingsmöglichkeiten kann nicht verzichtet werden.

Ende der Sitzung 21:20 Uhr.

gez. Boehlke
Vorsitzender

gez. Hornhues
Sprecher des Beirates

gez. Tietjen
Protokoll